

Expose zum Vortrag:

„Naturerleben zulassen und fördern“

Deutscher Naturschutztag 2021 online

Robert Spreter | Geschäftsführer | Bündnis kommunen für biologische Vielfalt

Für Mensch und Natur - Das Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“

Das Bündnis "Kommunen für biologische Vielfalt e.V." ist ein Zusammenschluss von im Naturschutz engagierten Kommunen. Es stärkt die Bedeutung von Natur im unmittelbaren Lebensumfeld des Menschen und rückt den Schutz der Biodiversität in den Blickpunkt. Die Vision sind grüne Kommunen als hochwertiger Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen.

Alles Wissenswerte rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Kernthesen

- „Platz für wilde Ecken gibt es überall“
- „Naturerleben bringt Menschen jeden Alters mit der Natur in der Stadt zusammen“
- Das „Ungepflegte“ ist Teil jedes guten „Grünflächen-Pflegekonzepts“

Vom eintönigen Grün bis zur puren (urbanen) „Wildnis“

Städte und Gemeinden sind voller eintönigen vermeintlich pflegeleichten Grüns, in dem wenig wilde Natur zu finden ist. Dabei gibt es so viele Möglichkeiten in einer Kommune Raum für „Wildes“ zulassen. Natürlich entsteht dabei keine echte Wildnis wie in unberührter Natur entlegener Gebiete, aber auch in „urbaner Wildnis“ ist eine hohe Artenvielfalt möglich.

In diesem Beitrag beginnen wir mit Flächen die viel genutzt und gepflegt werden und kommen dann zu den wirklich „wilden“ Flächen. Selbst ein stark frequentierter Badestrand am Bodensee bietet Möglichkeiten für wilde ecken. Wichtig ist es dabei, deutlich zu machen, dass das „Wilde“ nicht zufällig entsteht, sondern pflegerisch gewollt ist.

Selbst Verkehrsinseln bieten Platz für viele Wiesenarten und wenn es schöne Blumen sind, kann das Naturerleben beim Blumenstraußpflücken vor Ort positiv erlebt werden. Nicht ganz so hübsch anzusehen sind stehen gelassene Altgrasstreifen an Ortsrändern oder Wegrändern. Diese haben vor allem für Insekten eine hohe Bedeutung, dies sollte deutlich gemacht werden.

In großen Parks können auch umfangreichere Flächen der Sukzession überlassen werden. So können seltene Arten auch mitten in der Stadt Heimat finden. Besondere Orte für urbane Wildnis sind Friedhöfe. Hier werden derzeit durch eine geänderte

Grabkultur immer mehr Flächen frei, die auch nicht bebaut werden können. Diese Chance für urbane Wildnis sollte genutzt werden.

Beweidung nahe den Siedlungsgebieten schafft besonders abwechslungsreiche Räume für Mensch, Tier und Pflanze. Gewässer sind für Menschen hochattraktiv, wenn sie wieder erlebbar gemacht werden. Dabei kann ein gutes Miteinander von menschlicher Nutzung und Naturschutz gefunden werden.

Urbane Wildnis ist insbesondere Kinder ein hervorragender Ort Natur kennenzulernen. Diese Möglichkeit begünstigt auch viele positive psychosoziale Effekte.

In der Siedlungsentwicklung kann die urbane Wildnis gleich mitbedacht werden. Durch eine langfristige umsichtige Planung kann so Naturerleben für alle Bewohnerinnen und Bewohner ermöglicht werden.

Der Höhepunkt urbaner Wildnis sind innerstädtische Wälder und Waldrelikte. Hier können sich Menschen mitten in der Stadt wie in der Wildnis fühlen.

Kontakt:

Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“

Robert Spreter, Geschäftsführer

Fritz-Reichle-Ring 2

78315 Radolfzell

Telefon: +49 7732 9995 364

E-Mail: spreter@kommbio